

## Fühlen statt Fakten – Umweltbildung in Schutzgebieten

**Was können Umweltbildungsangebote der Bundesforste leisten? Ein Blick auf die Großschutzgebiete bringt Klassiker & Innovatives zutage.**

**E**in humorloser Naturführer, der mit erhobenem Zeigefinger lateinische Namen abspult? Gegenüber herrscht gähnende Langeweile und betretenes Schweigen? Solche Zeiten sind hoffentlich endgültig vorbei!

Denn moderne naturpädagogische Elemente liegen im Trend: SchülerInnen errechnen in Biologie-Projekttagen CO<sub>2</sub>-Fußabdrücke, bei Nationalparkexkursionen gehört ein Schuss Cornell'schem „Flow Learning“ schon fast zum guten Ton. Dennoch entfernen sich Kinder, eingezwängt zwischen ÖNORM-geprüften Schulsesseln, asphaltierten Parks und Flachbildschirmen, immer mehr von der Natur – just in der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Sie kennen die gängigsten Tiere und Pflanzen vor ihrer Haustür nicht mehr. Sie wissen nicht mehr, wie es sich anfühlt, barfuß über Moos zu gehen. Den Erwachsenen in ihren klimatisierten Büros ergeht es nicht anders. Was ist da schief gelaufen? Haben Naturpädagogik und Bewusstseinsbildung gar versagt?

### Echte Erlebnisse

Vielleicht liegt es ja daran, dass in der Bildungsarbeit zu oft *über* die Natur gesprochen, aber viel zu wenig *in* ihr erlebt wird. An-

dreas Weber, Ökologe und Philosoph, ist überzeugt: „Wir schreiben nicht nur das Zeitalter der Ausrottung von Arten, sondern – mit ihnen – von Erfahrung.“ Der Biologieunterricht in vielen Schulen sei zum abstrakten Lernstoff verkommen, „der zwar theoretisch Organismen zum Inhalt hat, aber auf ihr lebendes Beispiel gern verzichtet. (...) Schon der populäre Begriff ‚lebenslanges Lernen‘ klingt wie ‚lebenslänglich‘ – eine endlose Strafe, auf die es keine Bewährung gibt.“ Wo aber intensives Fühlen, das unmittelbare Begreifen (wörtlich genommen!), das Sinnliche, das Faszinierende, das Staunen, das Spielerische auf der Strecke bleiben, geht auch ein anderes Gefühl unter: Es geht bei Naturthemen um nicht weniger als um die Grundlagen des Lebens – und damit fundamental um uns.

Was also tun um gegenzusteuern? Was können die Bundesforste beitragen?

Von 855 Naturschutzprojekten der Bundesforste im Jahr 2010 wurden 17 % im Bereich Bewusstseinsbildung und Naturvermittlung umgesetzt. 79 ÖBf-NaturführerInnen begleiteten mehr als 11.000 Personen. Sie schaffen die Freiräume für das oben erwähnte Entdecken, Entfalten, Ausprobieren und Selbst-Erarbeiten. Ihre Rolle ist das Zulassen, nicht das Dirigieren.

Fast 50 % der Bundesforsteflächen liegen in Schutzgebieten. National-, Natur- oder Biosphärenparks spielen daher auch in der ÖBf-Umweltbildung eine zentrale Rolle.

### Nationalpark Kalkalpen

„Unser bestes Beispiel, um BesucherInnen mittels intensivem Naturerleben zu ökologisch verträglichem Handeln zu motivieren, sind unsere Wildtierexkursionen“, ist Bernhard Sulzbacher überzeugt. Er ist im Nationalparkbetrieb Kalkalpen der Bundesforste für Öffentlichkeitsarbeit und Exkursionen zuständig. Das von ihm erwähnte Angebot „Naturerlebnis mit Tieren“ deckt den gesamten Jahresablauf ab: Schaufütterung im Winter, Birkhahnbalz im Frühjahr, „Im Morgengrauen ins Gamsgebirg“ im Sommer, Hirsch- und Gamsbrunft im Herbst.

„Wir achten dabei sehr genau darauf, die Wildtiere nicht zu stören“, erklärt Sulzbacher. „Aus meiner Sicht ist eine gute Wildtierführung dann gegeben, wenn sie für Wildtiere als auch TeilnehmerInnen passt“. Und durch die Vermittlung der Lebensraumbedürfnisse der Tiere verstehen und beachten Naturbegeisterte dann auch bei ihren Unternehmungen die Schutznotwendigkeiten der Tiere gerne.“ 2010 konnten im Rahmen der Wildtierexkursionen 900 NationalparkbesucherInnen erreicht werden. Auch zu den über 80 Führungen des „übrigen“ Jahresprogrammes, das gemeinsam mit der Nationalpark Kalkalpen GesmbH abgewickelt wird, tragen die ÖBf-MitarbeiterInnen ca. 40 % bei. In Summe waren die MitarbeiterInnen des ÖBf-Nationalparkbetriebs mit rund 2.000 Personen in 120 Gruppen unterwegs.



## Biosphärenpark Wienerwald

Die Fledermausschutz-Aktivitäten der Bundesforste im Biosphärenpark Wienerwald veranschaulichen, wie Naturschutzthemen breit und fächerübergreifend aufbereitet werden können. Der Biosphärenpark ist seit September 2010 nämlich eine von 32 Projektregionen der Initiative „generation innovation“ des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie. „Generation innovation“ hat die Förderung des Interesses an Naturwissenschaft und Technik bei Kindern und Jugendlichen zum Ziel.

Eine Fragebogenerhebung zu Projektbeginn ergab, dass SchülerInnen der Region gegenüber Fledermäusen grundsätzlich positiv eingestellt sind und um ihre Nützlichkeit und Schutzwürdigkeit großteils Bescheid wissen. Auf Nachtexkursionen spüren die NachwuchsforscherInnen nun mit Ultraschalldetektoren Fledermäuse auf und verorten die Standorte mit GPS. ÖBf-MitarbeiterInnen und ForscherInnen der Universität für Bodenkultur sowie der Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich vermitteln dabei ökologische und physikalische Besonderheiten. Ergänzend setzen sich die SchülerInnen mit dem physikalischen Phänomen des Ultraschalls auseinander. Bei den Firmen Wittmann GesmbH und Siemens AG Österreich erfahren sie, wie Ultraschalltechnik im Alltag angewandt wird und welche Berufsbilder damit verknüpft sind. Schließlich montieren die Kinder und Jugendlichen auch Fledermaus-Ersatzquartiere aus Holz im Biosphärenpark. Am eineinhalbjährigen Projekt nehmen über 400 SchülerInnen aus der Region teil.

## Nationalpark Donau-Auen

Anlässlich des „Girls' Day“ am 28. April 2011 waren 39 Schülerinnen aus Wien und Niederösterreich zu Gast im Nationalpark Donau-Auen. Auf mehreren Stationen (z. B. Baumklettern) konnten die 12- bis 16-Jährigen in alternative Berufsbilder abseits „klassischer Frauenberufe“ hineinschnuppern, z. B. Försterin, Naturraummanagerin, Wald-

pädagogin oder Baumpflegerin. Für die fachliche Betreuung sorgten MitarbeiterInnen des ÖBf-Nationalparkbetriebes und des -Naturraummanagements. Diese Maßnahme ist nicht nur ein Beitrag zur naturbezogenen Bewusstseinsbildung, sondern auch ein kleiner, aber nicht unwesentlicher Impuls in Richtung Chancengleichheit im Berufsleben.

## Alpenpark Karwendel

Manchmal scheint es, als ob wir nun auch die „Früchte“ jahr(zehnt)elanger Katastrophenpädagogik ernten würden. Die „Über-Behutsamkeit“ gegenüber der vermeintlich zerbrechlichen Natur nimmt zu („Lieber nichts anfassen!“), der Nutzungsaspekt verschwindet mehr und mehr aus den Köpfen.

Im Alpenpark Karwendel, Österreichs jüngstem und größtem Naturpark, will man hier mit dem „Junior-Förster“-Programm gegensteuern. Es soll SchülerInnen im Raum Achenkirch anhand einfacher, altersgerechter Spiele und Aktionen ganz gezielt den Sinn vorausschauender Waldbewirtschaftung näher bringen („Der ‚Junior-Förster‘ erntet, was vor hundert Jahren gepflegt wurde“). Dabei lernen die „Junior-Förster“ auch, mit den manchmal widersprüchlichen Interessen der Wirtschaft, des Umweltschutzes und der Freizeitgesellschaft umzugehen. Insgesamt ein wichtiger Beitrag der ÖBf-Bildungsarbeit zu den Gesellschafts- und Wirtschaftssäulen im Sinne des Nachhaltigkeitsbegriffs.

## Moor-Allianz

Erfolgreiche Umweltbildung braucht professionelle optische und inhaltliche Aufbereitung. Daher wurden im Rahmen der Zusammenarbeit mehrerer Moor-Schutzgebiete in Tirol, Salzburg und Bayern gerade umfassende Unterrichtsmaterialien für unterschiedliche Altersgruppen ausgearbeitet. Die Spiele und Experimente werden den Biologieunterricht in Schulen und erlebnisorientierte Moorführungen im Gelände bereichern. Sie können in speziellen „Moorrucksäcken“ auch ins Gelände mitgenommen werden.

## Wild.Live!

*Wie kommt es, dass Rehe bellen? Und warum ist die Linde der Baum der Liebe?*

*„Die Natur kennen lernen. Von der Natur lernen können“ – das ist das Motto des neuen „Wild.Live!“-Programms der Bundesforste zur Naturvermittlung. ÖBf-NaturführerInnen bieten eine Mischung aus Information und Abenteuer, die Kreativität und soziale Handlungskompetenz von Kindern und Jugendlichen, Familien, SeniorInnen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen fördert.*

*Standardführungen zu fixen Themen sind für Kindergärten, Schulen und soziale Einrichtungen kostenlos. Sie können in allen ÖBf-Betrieben gebucht werden. Spezialführungen, Betriebsausflüge, etc. erfolgen gegen Entgelt. Für Führungen in Schutzgebieten gelten gesonderte Bestimmungen.*

[www.bundesforste.at/wildlive](http://www.bundesforste.at/wildlive)

## Leben erleben

Steckt die Naturvermittlung angesichts steigender Naturentfremdung also in der Krise? Das darf bezweifelt werden. Gelungene Angebote, wie die oben genannten, sprechen dagegen. Um Naturschutz-Initiative in der Öffentlichkeit zu fördern, müssen aber schlicht noch mehr Menschen erreicht und die Angebote noch erlebnisreicher gestaltet werden. Es braucht lebendige Erfahrungen draußen in der Natur, die die Gefühlsebene ansprechen. Denn Leben fängt mit Erleben an. Und Engagement sowieso.

Naturerlebnis soll sich außerdem nicht nur auf eine einzelne Führung in einem Großschutzgebiet beschränken. Diese kann zwar Begeisterung wecken, richtig erfolgreich wird die Bewusstseinsbildung aber erst dann sein, wenn wir es schaffen, das Thema Natur dauerhaft in unser alltägliches Leben, Denken und Umfeld zu integrieren. Umso bedeutender sind daher auch die regelmäßigen kleinen Abenteuer vor der Haustür. Die Bundesforste sind dabei ein wichtiger Partner.

### Webtipps:

[www.bundesforste.at/biosphaerenpark](http://www.bundesforste.at/biosphaerenpark)

[www.bundesforste.at/kalkalpen](http://www.bundesforste.at/kalkalpen)

[www.bundesforste.at/donauauen](http://www.bundesforste.at/donauauen)

[www.karwendel.org](http://www.karwendel.org)

[www.alpen-moorallianz.eu](http://www.alpen-moorallianz.eu)